



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Des Herrn || Friedrichs von Hagedorn || sämtliche ||
Poetische Werke**

Hagedorn, Friedrich von

Wien, 1765

Der Löwe und die Mücke. S. den Achill. Tatius de Amor. Clitoph. & Leuc. L.
II. pag. 110. La Fontaine, F. 31. und Miscellany Poëms on several occas.
written by a Lady, p. 254.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-52582](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-52582)

Und wiehert ihm die Worte zu:
 Nichts giebt ein größeres Vergnügen,
 Als den Betrüger zu betrügen;
 Freund! das beweisen ich und du.

Der Löwe und die Mücke.

Ein kluger Heiliger, selbst Augustinus, spricht:
 „ Dem Sonnenkörper ist die Fliege² vorzuziehen;
 Denn ihr, nicht jenem, ward ein Lebensgeist ver-
 liehen „

Vielleicht ist dieses wahr; ich aber glaub es nicht.
 Doch denk ich keinen Ruhm den Fliegen abzuspre-
 chen;

Die Fliegen wissen sich zu rächen:

Much

1. Atque hic, si forte turbati a me quærerent, num etiam muscæ animam huic luci præstare censerem: responderem Etiam; nec me terreret musca, quod parva est, sed, quod viva, firmaret. Quæritur enim, quid illa membra tam exigua vegetet, quid huc atque illuc pro naturali appetitu tantillum corpusculum ducat, quid currentis pedes in numerum moveat, quid volantis pennulas moderetur ac vibret. Quod qualecunque est, bene considerantibus, in tam parvo tam magnum eminet, ut cuius fulgori, præstringenti oculos, præferatur. AUGUSTINVS, Libro de duabus animabus contra Manichæos, cap. IV. edit. Lovaniensis, (Colon. 1616.) Tom. VI. p. 53.

2 Eine Fliege von seltsamer Gattung, qui a un instinct de faire tout ce qu'on lui apprend &c. wird beschrieben und vorgestellt im Voyage du Levant du Sr. PAUL LUCAS, Tom. I. C. 10. p. 78. 79.

44 Fabeln und Erzählungen.

Nuch Mücken fehlt es nicht an Reckheit, noch
an Macht.

Wer ist der Heldinn zu vergleichen,
Die jenes starke Thier aufs äufferste gebracht,
Dem alle Thiere zitternd weichen?

Der Thiere Regiment in Monomotapa³
War durch Gewalt und Recht den Löwen zuge-
fallen,
Der sich, Monarchen gleich, von schüchternen Vas-
sallen
Geschmeichelt und gefürchtet sah.

Dort heißt ein schwarzer Fürst das Wunder sei-
ner Zeit,
Hat nur sein Heldennuth viel Böses unterlassen;
Den Löwen nannten auch noch ungelähmte Sassen
Das Muster feltner Gütigkeit.

Das Lob nährt seinen Stolz, so wie sein Grimm
die Noth.
Mit beyden durfte nur die kühne Mücke scherzen,
Die ihm aus edlem Haß, mit freyheitvollem Herzen,
Des scharfen Stachels Spitze both.

Der Angriff wird gewagt, sie selber bläst zur
Schlacht;
Sie säumt nicht, an den Feind sich peinlich fest
zu saugen,

Und

3. Ein Königreich in Afrika.

Und hat den König bald um Rachen, Maul und
Augen
Mit tausend Schmerzen wund gemacht.

Er tobet, schnaubt und schäumt; die Thiere ber-
gen sich;
Die Tapfersten entfliehn den majestätischen Klauen.
Er brüllt; der Hügel bebt; das allgemeine
Grauen
Vermehrt ein jeder Mückenstich.

Was will der Stärkere thun? Der Schwächere
giebt nicht nach;
Der Löwe sucht umsonst die Mücke zu erreichen,
Und wird, nach langem Streit, nach mißgelung-
nen Streichen,
Ermüdet, und an Kräften schwach.

Sie pugt ihr Panzerhemd, die Schuppen um den
Leib,
Und ihren Federbusch, läßt beyde Flügel klingen,
Zieht alle Schwerter ein, die aus dem Rüssel
dringen,
Und hält sich für kein schlechtes Weib.⁴
Nun

⁴ Vielleicht ist es einigen Lesern nicht unange-
nehm, alhier die Worte des Spectacle de la Nature
vorzunehmen, welche die obige Stelle erklären.
Sie beschreiben die eigentliche Gestalt der Mücke,
wann sie das Wasser oder die sumpfbuchten Gegenden
ihres ersten Aufenthalts verläßt, und die freye
Luft

Nun steigt sie in die Luft, mit Sieg und Ruhm
geschmückt:

Nun weiß sie schon die Kunst, die Löwen zu be-
siegen:

Bald aber sieht man sie in ein Gewebe fliegen,
Darinn die Spinne sie ersticht.

Mus

Luft suchet. Des débris de l' animal amphibie, il s' élance en l'air un petit animal ailé dont toutes les parties sont d'une agilité & d'une finesse surprenantes. Sa tête est ornée d'un panache & tout son corps couvert d'écaillés & de poils, pour le garantir de l'humidité & de la poussière. Il fait résonner ses ailes en les frottant contre son corps & sur deux bassins creux qu'il porte à ses côtés. On admire le falbala ou la bordure de petites plumes dont ses ailes sont parées. Mais le moucheron n'a rien de plus précieux que sa trompe &c. Ce qu'on voit d'abord n'est qu'un étui d'écaillés fort long, & que le moucheron porte sous son gosier. Vers les deux tiers de cet étui est une ouverture, par laquelle il lance au dehors quatre épées, & les retire ensuite dans l'étui. De ces quatre épées il y en a une qui toute aiguë & toute agissante qu'elle est, tient encore lieu d'un nouvel étui aux trois autres qui y sont couchées & emboîtées dans une longue rainure. Ces trois autres traits sont à côtés comme de fines épées. Ils sont barbelés ou hérissés de dents tranchantes vers la pointe qui est un peu crochue & d'une finesse inexprimable &c. S. die 8te Unterredung, p. 210. 211. Siehe auch, was von dem Stachel der Bienen aus der Histoire des Abeilles in der Bibliothèque raisonnée, 1745. Tom. XXXIV. P. I. p. 140, 141. angemerket wird.



Aus beyder Sicherheit wird deutlich wahrgenom-
men,

Daß oft der schwächste Feind den kühnsten Hel-
den schlägt.

Wie mancher Waghals ist im Zufall ungekomm-
men,

Den weder Sturm noch Schlacht erlegt!

Der Löwe und der Esel.

Ein Esel schleppt sich aus dem Luder ;
Ein Löwe kömmt ihm zu Gesicht ;
Zu diesem naht er sich, und spricht :
Ich grüße dich, mein lieber Bruder!
Der Löwe stuget, und ergrimmt,
So bald er sich die Mühe nimmt,
Dem Bruder ins Gesicht zu sehen.
Doch denkt er : Einen edlen Muth
Versöhnet nur ein tapfres Blut ;
Allein die Esel läßt man gehen.

Der Wolf und der Hund.

Ein abgezehrter Wolf, ein Bild der Dürftigkeit,
Sah einen feisten Hund bey Nacht umherspazie-
ren.

Sein